

Pressemitteilung

17. August 2022

INSM-Bildungsmonitor 2022 Mecklenburg-Vorpommern belegt Gesamtplatz 10 und wird 14. im neuen Handlungsfeld Digitalisierung

Berlin – Mecklenburg-Vorpommern erreicht im INSM-Bildungsmonitor 2022 Platz 10 der 16 Bundesländer und im neuen Handlungsfeld Digitalisierung Rang 14. Die Vergleichsstudie des **Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** bewertet anhand von insgesamt 98 Indikatoren in 13 Handlungsfeldern, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

Ausgewählte Ergebnisse INSM-Bildungsmonitor 2022

Mecklenburg-Vorpommern weist in den Handlungsfeldern Integration und berufliche Bildung Stärken auf:

- An allgemeinbildenden Schulen erreichen relativ viele ausländische Jugendliche das Abitur.
- Das Ausbildungsstellenangebot ist gemessen an der Zahl der jungen Menschen höher als im Bundesdurchschnitt. Nur wenige erhalten keinen Ausbildungsplatz.

Verbesserungspotenzial besteht in Mecklenburg-Vorpommern in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz, Betreuungsbedingungen, Ausgabenpriorisierung und Digitalisierung:

- Viele Ausbildungsverträge werden vorzeitig aufgelöst.
- In Kitas und in Teilen der Sekundarstufe 1 sind die Betreuungsrelationen ungünstig.
- Die Bildungsausgaben je Kind bzw. Jugendlichen sind an den Schulen und Berufsschulen vergleichsweise niedrig.
- Es werden wenige Digitalisierungspatente angemeldet und vergleichsweise wenige junge Menschen in Informatik ausgebildet.

Bundesweite Herausforderungen für die Bildungspolitik

Digitalisierung, Dekarbonisierung und der demografische Wandel führen bereits heute zu Fachkräftengpässen in vielen Bereichen und dürften diese in den kommenden Jahren verschärfen. Besondere Bedarfe bestehen an digitalen Kompetenzen sowie an Menschen mit Ausbildung oder Studium in Informatik. Das aktuelle Fachkräfteangebot reicht nicht aus, die Bedarfe zu decken. Und der langfristige Ausblick ist düster: Aktuelle Ergebnisse zu ersten Vergleichstests nach den coronabedingten Schulschließungen zeigen, dass bundesweit die Kompetenzen von Grundschülerinnen und Grundschulern im Jahr 2021 im Vergleich zu 2016 in Mathematik und Lesen deutlich gesunken sind und die sozialen Ungleichheiten deutlich zugenommen haben. Auch für die kommenden Ergebnisse der Sekundarschüler sind Kompetenzeinbußen zu erwarten. Die individuelle Förderung der jungen Menschen wird erschwert: eigene Berechnungen zur Lehrkräfteverfügbarkeit ergeben zunehmende bundesweite Engpässe an Lehrkräften in den kommenden Jahren.

Handlungsempfehlungen

Auf Basis von Vergleichsarbeiten sollten bundesweit gezielte Förderprogramme in Mathematik und Lesen umgesetzt werden. Dazu ist eine hochwertige Förderinfrastruktur an Schulen zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungschancen weiter aufzubauen (Ganztagsschulen, multiprofessionelle Teams). Die Digitalisierung sollte weiter vorangebracht werden, sowohl in der Ausstattung der Schulen als Lernort selbst als auch durch eine Ausweitung des Schulfachs Informatik.

Alle Ergebnisse auf www.insm-bildungsmonitor.de

Stärken:

Integration (BM 2022: 3. Platz): Im Jahr 2020 betrug die Schulabbrecherquote unter den ausländischen Jugendlichen 12,3 Prozent und liegt damit unterhalb des bundesdeutschen Durchschnitts von 14,6 Prozent. Gut schneidet Mecklenburg-Vorpommern auch bei der Studienberechtigtenquote von ausländischen Jugendlichen an allgemeinbildenden Schulen ab (Mecklenburg-Vorpommern: 17,1 Prozent; Bundesdurchschnitt: 10,5 Prozent). Bereits bei den Tests zu den Bildungsstandards des IQB aus dem Jahr 2018 fiel in Mecklenburg-Vorpommern, verglichen mit den anderen Bundesländern, der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg relativ gering aus.

Berufliche Bildung (BM 2022: 6. Platz): Das Ausbildungsstellenangebot in Mecklenburg-Vorpommern ist sehr gut. Mit 72,3 Prozent lag die Ausbildungsstellenquote im Jahr 2021 über dem Bundesdurchschnitt von 67,4 Prozent. Der Anteil der unversorgten Bewerber in Mecklenburg-Vorpommern war mit 6,6 Prozent geringer als im Bundesdurchschnitt (8,5 Prozent). Gleichzeitig fiel der Anteil der erfolgreichen Absolventen von beruflichen Vollzeitschulen im Jahr 2020 mit 95,4 Prozent sehr hoch aus (Bundesdurchschnitt: 83,3 Prozent). Bei dem Anteil der erfolgreichen Abschlussprüfungen an den Teilzeit-Berufsschulen schnitt Mecklenburg-Vorpommern jedoch unterdurchschnittlich ab.

Potenziale:

Zeiteffizienz (BM 2022: 16. Platz): Knapp 2.600 Ausbildungsverträge wurden im Jahr 2020 vorzeitig aufgelöst (Wechsler und Abbruch). Gemessen an den gut 7.400 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug die Quote 34,5 Prozent (Bundesdurchschnitt: 29,6 Prozent). Nachholbedarf bestand auch noch bei der Umsetzung der Bologna-Beschlüsse an den Hochschulen. Weiterhin fiel das Durchschnittsalter der Erstabsolventen in Mecklenburg-Vorpommern höher aus als im Bundesdurchschnitt (Mecklenburg-Vorpommern: 26,9; Bundesdurchschnitt: 25,9). Auch die Wiederholerquoten in den Grundschulen und in der Sekundarstufe I waren höher aus als im bundesdeutschen Durchschnitt.

Betreuungsbedingungen (BM 2022: 15. Platz): Die Betreuungsrelationen zwischen Kindern in Kindertageseinrichtungen und ihren Betreuern betrug in Mecklenburg-Vorpommern 8,7 und im Bundesdurchschnitt 5,6. Bei den allgemeinbildenden Schulen aus dem Sekundarbereich I (ohne Gymnasien) weist Mecklenburg-Vorpommern bei der Schüler-Lehrer-Relation sogar den schlechtesten Wert aller Bundesländer auf (Mecklenburg-Vorpommern: 14; Bundesdurchschnitt: 13).

Ausgabenpriorisierung (BM 2022: 14. Platz): In Mecklenburg-Vorpommern fallen die Bildungsausgaben pro Teilnehmer im Vergleich zu den Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte je Einwohner vor allem an den beruflichen Vollzeitschulen relativ gering aus. So betragen im Jahr 2020 die Ausgaben je Vollzeitberufsschüler 7.100 Euro (Bundesdurchschnitt: 9.300 Euro). Auch bei den dualen Berufsschulen, Grundschulen und weiterführenden Schulen liegen die Bildungsausgaben je Kind bzw. Jugendlichen unter dem Bundesdurchschnitt.

Digitalisierung (BM 2022: 14. Platz): Verbesserungspotenzial gibt es in Mecklenburg-Vorpommern vor allem im Bereich der digitalen Forschung. Bei der Anzahl von Digitalisierungspatenten je 100.000 Beschäftigte nimmt Mecklenburg-Vorpommern den letzten Platz aller Bundesländer ein. Geringer als in vielen anderen Bundesländer fällt zudem die IT-Ausbildungsleistung aus. Die Anzahl der neuen betrieblichen Ausbildungsverträge im IT-Bereich pro 100.000 Erwerbstätige fällt mit 18,8 deutlich geringer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt (43,6). Die Anzahl der IT-Hochschulabsolventen pro 100.000 Erwerbstätige beträgt 39,9 (Bundesdurchschnitt: 69,5). Auch bei der Ausstattung mit schnellem W-LAN an den Schulen schneidet Mecklenburg-Vorpommern unterdurchschnittlich ab, ebenso wie beim täglichen Einsatz von digitalen Medien im Schulunterricht.

Anhang 1

Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 10 im Bildungsvergleich der Länder

	Land	Gesamtergebnis ¹	
		Punkte (Rang)	
		2022	Veränderung zu 2013
1	Sachsen	65,9	-0,2
2	Bayern	63,9	4,6
3	Thüringen	59,6	-0,9
4	Hamburg	56,5	7,8
5	Saarland	54,6	12,6
6	Baden-Württemberg	53,6	-4,0
7	Hessen	49,3	2,7
8	Niedersachsen	48,9	2,9
9	Schleswig-Holstein	46,8	3,6
10	Mecklenburg-Vorpommern	45,9	-0,6
11	Berlin	45,8	5,6
12	Rheinland-Pfalz	45,5	-1,2
13	Brandenburg	45,1	5,4
13	Nordrhein-Westfalen	45,1	2,4
15	Sachsen-Anhalt	42,7	-4,2
16	Bremen	41,9	-4,5

Quelle: IW Köln; Stand: 12.07.2022

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im INSM-Bildungsmonitor 2022 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2020 oder 2021 ab. Die Veränderung zu den Vorjahren wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik für 12 Handlungsfelder berechnet (ohne das neue Feld Digitalisierung).

Anhang 2

In die Studie *INSM-Bildungsmonitor 2022* werden 98 Indikatoren einbezogen. Dazu gehören Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Untersucht werden auch Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und der Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind, sowie Indikatoren, die die Qualität der schulischen Leistung und den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen abbilden. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zugrunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2020 oder 2021: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des INSM-Bildungsmonitors 2022 auch mit dem Jahr 2013 verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inpoteffizienz: Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Bacheloranfänger; Durchschnittsalter der Erstabsolventen

Handlungsfeld 7 Schulqualität IQB Lesen 9. Klasse; IQB Lesen an Gymnasien 9. Klasse; IQB Mathematik; IQB Mathematik – Gymnasien; IQB Naturwissenschaften; IQB Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Mathematik 4. Klasse

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: IQB-Risikogruppe Mathematik; IQB-Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen 9. Klasse; Schulabbrecherquote; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IQB Risikogruppe Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Risikogruppe Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Risikogruppe Mathematik 4. Klasse

Handlungsfeld 9 Integration: Schulabbrecherquote Ausländer; Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten Mathematik (IQB); Varianzaufklärung Mathematik (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung: Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Quote unversorgter Bewerber

Handlungsfeld 11 Hochschule und MINT: Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium; Ingenieurabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Ingenieurersatzquote

Handlungsfeld 12 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Ausgaben; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote; Forscheranteil

Handlungsfeld 13 Digitalisierung: Verfügbarkeit Breitband Schule, Nutzung Computer im Unterricht, IT-Ausbildungsvertragsquote, IT-Absolventenquote Hochschule, Quote Digitalisierungspatente.

Über die INSM:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.